



Europe Cup 2014 Bukarest

Am Mittwoch dem 24. September 2014 begann der Europe Cup, der alle zwei Jahre stattfindet. Natürlich auch dieses Mal wieder mit schweizerischer Beteiligung. Zum ersten Mal in der Historie des Europe Cup startete auch das Damen Team mit vier Spielerinnen. Die Gruppe der Damen zusammen mit Deutschland und der Republik of Ireland war auch direkt eine ernstzunehmende Herausforderung. Das erste Spiel ging leider deutlich mit 9:4 an unsere nördlichen Nachbarn aus Deutschland. Nun musste gegen R.o.Ireland ein Sieg her, um die Gruppenphase zu überstehen. Unsere Damen spielten demnach auch so auf und bis zum Stand von 3:3 und 3:5 Legs sah es doch gut aus. Dann folgte ein 136 High Finish der Irin Catherine Fleming und direkt danach noch ein 90 Checkout der Irinnen. Das war der Knackpunkt im Match. Leider ging das Spiel mit 9:4 verloren und unsere Damen waren ausgeschieden. Die tolle Stimmung und der Kampfgeist im Team der Damen waren vorbildlich.

Währenddessen begannen die Herren mit den Doppeln. Junghans/Rey erledigten die erste Hürde gegen ein griechisches Doppel mit Bravour. Ruckstuhl/Fulciniti hatten da erheblich mehr Mühe gegen den erfahrenen Gegner aus Luxemburg. Tom Burquel und Roland Weis wussten sich zu wehren und lagen schnell mit 3:1 vorne. Zu unserem Glück konnten sie ihre Chancen nicht nutzen und Philippe zeigte zusammen mit Rocco wie es besser geht und gewannen das Match noch mit 4:3. Das machte Hoffnung auf die nächsten Paarungen. Zwar spielten beide Doppel anschliessend klasse Darts, aber wie das bei solchen Anlässen ist, werden ausgelassene Chancen vom Gegner sofort bestraft. Junghans/Rey verloren 2:4 gegen McCarry/Copeland aus Nordirland und Ruckstuhl/Fulciniti hatten mit 1:4 gegen Grace/Concannon aus Irland das Nachsehen. Die gesamte irische Insel hatte es an diesem Tag anscheinend auf uns abgesehen. Bei einem weiteren sehr guten Abendbuffet im Hotel Intercontinental wurde sich für den nächsten Tag viel vorgenommen.

Am Donnerstag kam dann der grosse Auftritt unseres Herrenteams. Im ersten Spiel ging es gegen Zypern. Die Anweisung vom Coach, dieses Team nicht zu unterschätzen, wurde vom Team mit Bravour erledigt. Man lag zu Anfang gleich zwei Legs hinten, aber Philippe und Rocco holten den Ausgleich. Paddy verlor dann sein zweites Leg, aber ein sehr guter Block mit fünf gewonnenen Legs in Folge besiegelten das Schicksal von Zypern. Das Endresultat von 9:5 konnte sich sehen lassen. Die Teamleistung war hervorragend und die drei verlorenen Legs von Paddy waren wohl für ihn der Anlasser, der ihn ab diesem Moment beflügeln sollte. Anschliessend ging es gegen Belgien, ein altbekanntes Team das immer sehr starke Spieler an die internationalen Wettkämpfe sendet, auch wenn die Namen nicht so bekannt sind. Ein wenig unerwartet ging aber das Schweizer Team rasch mit 4:1 in Führung. Dann gab man sehr unglücklich drei Legs ab, weil die Doppel nicht sicher saßen. Das nutzte Belgien aus und machte aus einem Rückstand ein 4:4. Unser Team zeigte aber Moral und holte wichtige Punkte zur 7:5 Führung. Dann drehte aber das belgische Team noch das Spiel mit hohen Scores und sicheren Finishes. Im letzten Leg vor dem Tiebreaker war Rocco Fulciniti gegen John Desreumeaux chancenlos. 9:7 für die Belgier lautete das Resultat. Eine grosse Chance auf ein Weiterkommen in der Gruppenphase war erst einmal sehr unglücklich vertan worden.



Nun hiess es für unsere Herren gegen Griechenland, Darts auf Topniveau abzuliefern. Das gelang ihnen bis zum 5:5 auch wirklich gut, dann kam bei den Griechen alles zusammen. Die Griechen hatten mit einem erreichten Halbfinalplatz beim Doppel schon gezeigt, was für ein starkes Team sie zur Zeit stellen. Gutes Spiel gepaart mit Checkouts im richtigen Moment und es war um unser Team geschehen. Das Ausscheiden in einer Gruppe, in der man sich ein Weiterkommen eigentlich ausgerechnet hat, ist natürlich schmerzhaft. 9:6 für Griechenland lautete das Endresultat.

An diesem Tag waren auch die Damendoppel im Einsatz. Stoop/Rudin verloren ihr erstes Spiel gegen Finnland und Vonrufs/Büel hatten gegen Dänemark das Nachsehen. Die Weisheit „wer nicht zumacht, verliert“ bringt es wohl am besten zum Ausdruck, was dort passiert ist.

Der letzte Tag beim Europe Cup stand an und somit die Einzelwettbewerbe bei den Damen und Herren. Sehr früh musste Colette Rudin ans Board. Ihre erste Aufgabe gegen eine Polin war eine klare Angelegenheit und sie gewann sicher mit 4:1. Es folgte ein 4:0 Sieg gegen eine Belgierin und Colette hatte es nun in der dritten Runde mit der Niederländerin Sharon Prins zu tun. Trotz starkem Spiel unterlag sie mit 1:4 gegen Sharon.

Katharina Vonrufs trat nach einem Freilos in der ersten Runde gegen eine Dänin ans Oche und holte sich den Sieg mit 4:2. Ebenso wie zuvor Colette, unterlag sie dort etwas unglücklich mit 2:4, weil die Doppel nicht wie gewohnt sicher sassen.

Jeannette Stoop musste schon in der ersten Runde antreten und nach viel Arbeit gewann sie das Match mit 3:4 gegen eine Tschechin. In der nächsten Runde wartete die Finnin Kirsi Viinikainen und leider musste auch Jeannette eine Niederlage einstecken.

Weiter ging es mit Daniela Büel mit ihrem Match gegen die Österreicherin Katrin Spitzer. In einem Spiel, geprägt von vielen Darts auf Doppel unterlag Daniela knapp mit 3:4.

Ebenfalls an diesem Tag spielten die Herren ihre Einzel. Als erstes musste Philippe Ruckstuhl gegen den sehr erfahrenen Serben Oliver Ferenc ans Board. Und was für ein Spiel lieferte Philippe ab. Nach einer 3:2 Führung verlor er aber noch knapp mit 3:4. Ferenc spielte in diesem Match unter anderem zwei 14 Dart-Legs. Dann waren Thomas Junghans und Rocco Fulciniti an der Reihe. Gut für den Coach war es, das sie fast neben einander spielten. So konnte er die Galavorstellung von Thomas gegen Wayne Halliwell aus Zypern geniessen und gleichzeitig bei Roccas Arbeitssieg gegen den Bulgaren Ivan Neykov ein paar graue Haare bekommen. Thomas spielte bei seinem 4:1 Sieg ein 27.78 Average, das machte Lust auf mehr. Rocco zeigte zumindest im letzten entscheidenden Leg mit einem 17 Darter was er kann. Es folgte das Einzel des Debütanten Patrick Rey. Er hatte es mit einem starken Isländer zu tun. Bei deren Namen weiss man nie so genau, ob es sich um einen gerade explodierenden Vulkan oder eine Person handelt. Und genau so spielen sie auch. Nur das der isländische Vulkan gegen den anscheinend aus Gletschereis bestehenden Paddy ziemlich das Nachsehen hatte. Sechs Legs später war der isländische Vulkan mit einem 29.08 Average von Paddy stillgelegt worden. Drei Herren in der zweiten Runde, das konnte sich sehen lassen. Nach der Mittagspause folgte ein klarer 4:0 Sieg von Thomas Junghans gegen den Türken Utku Karaca. Patrick Rey hatte es mit dem Russen Roman Obukhov zu tun. Die Russen haben mittlerweile am diesjährigen Europe Cup schon durchblicken lassen, dass nicht nur Anastasia Dobromyslova gut spielen kann. Aber Paddy löste auch diesmal die Aufgabe mit Bravour sowie einem 112 Finish zum Match und gewann mit 4:3. Zwei Spieler schon in der dritten Runde. Die Frage war nun, ob es Rocco auch noch schafft.

Rocco konnte nun endlich befreit aufspielen, nachdem er vom Coach über die Stärke seines Gegners Daniel Zygla informiert wurde. Abwechselnd holten sich beide Spieler Leg um Leg bis zum Stand von 3:3. Den Wurf auf Bull zum Beginn des letzten Legs gewann Rocco und stand dann nach 15 Darts auch schon auf 100 Rest. Daniel verpasste dann als Nachleger seinen Matchdart auf Bullseye. Rocco blieb cool und warf 20, D20 und verpasst doch noch seinen einzigen Matchdart. Daniel lässt sich nicht zweimal bitten und checkt 25 Punkte zum 17 Darter und holt sich somit das Match. Die anderen gewonnenen Legs von Daniel waren 13,15,13 Darts, was die Klasse des Spiels unterstreicht.

Also doch nur zwei Spieler in der dritten Runde. Thomas Junghans unterlag dort aber gegen einen weiteren starken russischen Spieler mit 0:4, wobei das Resultat etwas über den Spielverlauf täuscht, hatten doch beide mit 24.06 respektive 24.96 fast identische Averages. Währenddessen war Patrick Rey auch schon wieder am spielen. Sein Gegner, der Waliser David Smith-Hayes nutzte jede sich bietende Chance und Patrick hatte leider mit 2:4 das Nachsehen.

Abschliessend möchte ich mich bei allen Spielerinnen und Spielern für ihren Einsatz bedanken. Auch dem scheidenden Coach Beni Petris sowie der Damenbetreuerin Regula Christen gilt mein Dank für die Unterstützung während meines ersten Einsatzes als Nationalteam Coach. Die Damen hatten dieses Mal nicht das Quäntchen Glück, das man auch bei solchen Sportveranstaltungen braucht. Dafür war der Zusammenhalt im Team vorbildlich. Ich bin mir sicher, dass wir unsere Damen beim nächsten Anlass wieder in den vorderen Rängen sehen werden. Auch bei den Herren waren der Kampfgeist und der Wille zum Sieg bei allen zu spüren. Die Matches waren meist hochklassig und es war für mich als Coach eine Freude dabei zuzusehen und natürlich auch mitzufiebern. Das ein oder andere weisse Haar, das ich jetzt neu dazubekommen habe, trage ich mit Würde und freue mich schon sehr auf den nächsten grossen Anlass, den World Cup 2015 in der Türkei.

Thomas Gerock
Coach Nationalteam

